

Christenverfolgung: „Wenn Nigeria fällt, fällt auch Europa“

Veröffentlicht am 22.03.2018 von JouWatch

Genauso wenig wie die westlichen Politiker und Mainstream-Medien die Verfolgung weißer Farmer in Südafrika interessiert, genauso konsequent gucken sie in die andere Richtung, wenn es um die weltweite Christenverfolgung gibt. **Besonders dramatisch ist die Situation in Nigeria. Dort findet ein regelrechter islamischen Terror-Genozid an Afrikas größter christlicher Bevölkerung statt.**

Von Marilla Slominski

Vor ein paar Tagen wurde das Kolosseum in Rom rot beleuchtet, um gegen die Verfolgung von Christen zu protestieren.

Das berühmteste Wahrzeichen Italiens wurde im Auftrag von „Hilfe für die Kirche in Not“ angestrahlt, um auf die weltweiten Massaker aufmerksam zu machen, unter denen Christen leiden, berichtet [Giulio Meotti vom Gatestone Institute](#).



Nigerias Christen werden abgeschlachtet

Foto: Durch Oksana Mizina/Shutterstock)

Am [18. Februar](#) wurden 15 christliche Dörfer ethnisch und religiös „gereinigt“. Zuerst durchwühlten extremistische Muslime die Ortschaften, säuberten sie von christlichen religiösen Symbolen und ermordeten dann 19 Christen. In nur einem Monat wurden mehr als 80 Christen ermordet, oft mit Macheten zu Tode gehackt.

Kein Tag vergeht in Nigeria, ohne dass Christen ermordet werden, in Schulen, Kirchen und ihren Häusern.

Die „afrikanischen Taliban“ widmen sich landesweit der Vernichtung der Christen und der Durchsetzung ihres islamischen Scharia-Rechts. Christen gelten bei ihnen als „des Lebens unwürdig“.

Nigeria galt einst unter allen postkolonialen afrikanischen Staaten als das „Modellland“, in dem schwarze Magistrate in den gleichen weißen Perücken wie ihre britischen Kollegen Gerechtigkeit walten ließen. Heute lebt dieses Land unter einer blutigen Glaubens-Apartheid und leidet unter einem Krieg, der von einer „Horde“ erklärt wurde, die „die Nation islamisieren“ will, wie [Wole Soyinka](#), der nigerianische Nobelpreisträger für Literatur Nigerias, die Islam-Terroristen nennt.

- ❖ „53 Dörfer sind niedergebrannt, 808 Menschen ermordet und 57 verletzt, 1422 Häuser und 16 Kirchen zerstört“, erklärte [Bischof Joseph Bagobiri](#) von der Diözese Kafanchan über die Angriffe in seiner Umgebung. 1,3 Millionen Christen flohen in sicherere Regionen des Landes. **Dies ist in der Tat eine ethnische und religiöse „Säuberung“.**

Laut Philip Jenkins, einem führenden Experten für das Christentum, ist es Nigeria, in dem sich die Gewichtung zwischen Islam und Christentum in Afrika entscheiden wird.

- Das „religiöse Schicksal Nigerias könnte ein politischer Faktor von immensem Gewicht in diesem Jahrhundert sein“, schrieb Jenkins.

Deshalb töten die Islamisten die Christen in Massen. Nigeria steht an der Spitze der Länder, hier werden die meisten Christen für ihren Glauben ermordet. Hier starben 2015 mehr als die Hälfte der getöteten 7.000 Christen weltweit. Im vergangenen Februar wurde US-Präsident *Donald Trump* und seinem nigerianischen Amtskollegen *Muhammadu Buhari* mitgeteilt, dass seit Juni 2015 in Nigeria 16.000 Christen ermordet wurden. In einem Bericht der *International Society for Civil Liberties & the Rule of Law* heißt es:

- ❖ „Von den geschätzten 16.000 Toten wurden 2.050 Opfer direkter staatlicher Gewalt, 7.950 Opfer von Polizeigewahrsam oder Gefangenentötungen durch rassistische Profilerstellung und unprofessionelles Verbrechenserkennungsmanagement, 2.050 wurden im Zuge des Boko Haram Krieges und 3.750 von islamischen Fulani Hirten ermordet“.

→ **Muslime schlachten nicht nur Christen ab; Sie zerstören auch ihre Kultstätten. Mindestens 2.000 christliche Kirchen wurden von Boko Haram dem Erdboden gleichgemacht, mit dem Ziel alle Christen aus dem Norden Nigerias zu vertreiben.**

Bereits 1987 hatten extremistische Muslime angefangen, unter „*Only Islam*“ und „*Allahu Akbar*“- Rufen Kirchen und Christen anzugreifen. Das Ziel dieser islamischen Massaker scheint es zu sein, die religiöse und demographische Geographie des afrikanischen Kontinents zu verändern, indem sie die historische Trennlinie, die quer durch Zentralafrika vom islamischen Senegal bis nach Somalia verläuft, ausradieren. Alles, was vom „*Dar al Harb*“ („*Land des Krieges*“) übrig ist, soll „*Dar al Islam*“ („*das Land des Islam*“) werden. Nigeria, ein Land mit vielen verschiedenen Religionen, steht im Mittelpunkt dieses Projekts. Extremistische Muslime greifen daher wiederholt die christlichen Gläubigen an, oft während ihrer Gottesdienste.

Der nigerianische katholische Bischof *Hyacinth Egbabo* warnte:

- **„Wenn die Islamisten Nigeria überrennen sollten, wird das ein Meilenstein sein und ein Zeichen auch kleinere Länder zu erobern. Wenn Nigeria islamischen Extremisten zum Opfer fällt, wird ganz Afrika in Gefahr sein.“**

Der Westen muss sich wirklich um das tägliche Gemetzel an dieser armen, schwarzen, christlichen und verlassenen Bevölkerung kümmern. *Wole Soyinkas* „Horde“ wird sich nicht auf die nigerianischen Grenzen beschränken, sondern versuchen, auch Westeuropa anzugreifen.